



## Das gläserne Museum

An- und Umbau des Museums auf dem Museumshof in Zingst.

**A**m 28. und 29. Juni 2014 ist wieder Tag der Architektur. Wir haben im Voraus einige bemerkenswerte Bauten besucht, die wir Ihnen hier ausführlich vor und zur Diskussion stellen.

Eine vollständige Liste der Projekte, die zum Tag der Architektur in Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt werden und der Büros, die an diesem Tag für die Öffentlichkeit geöffnet haben, finden Sie in der Mai-Ausgabe des Regionalteils M-V im Deutschen Architektenblatt.

In dieser Ausgabe weisen wir am Schluss noch auf einige besondere Veranstaltungen zum Tag der Architektur hin. Wir bitten um Beachtung. ■



Die Modellsammlung zur Geschichte der Segelschiffahrt steht im Mittelpunkt des neuen Ausstellungsgebäudes auf dem Museumshof in Zingst (Architektur und Innenarchitektur: Baustudio Kastl) | Foto: Olaf Bartels

**A**uch an der Küste von Mecklenburg-Vorpommern regnet es ab und an. Für Urlauber und Besucher ist das meist eine gute Gelegenheit für einen Museumsbesuch. Zingst hält dafür mit dem „Museums-Hof“ ein ganzes Ensemble mit restaurierten und eigens dafür errichteten historischen Bauten bereit, in denen sich eine Bäckerei mit Café und Geschäfte befinden, in denen Souvenirs und lokale Produkte angeboten werden. Im Zentrum der Anlage befindet sich in einem alten Kapitänshaus das „Heimatmuseum“. Museumsleiter Bernd Koppehele mag diese Bezeichnung nicht, erinnert sie ihn doch zu sehr an alte Haushalts- und andere Alltagsgegenstände, die die Bewohner der Umgebung in einem solchen Museum gerne deponieren und auch ausgestellt wissen wollen.

Er spricht von einem Museum der Ortsgeschichte und hat damit wohl auch eher den Kern des Interesses seiner Besucher getroffen. Schließlich waren sich auch schon im 19. Jahrhundert die Gegenstände des täglichen Gebrauchs in den unterschiedlichen Regionen sehr ähnlich, so dass sich auch die Bestände der Heimatmuseen zu sehr ähneln müssten, um noch auf großes Besucherinteresse zu stoßen. Dabei hat Zingst mit seiner eigenen Geschichte, der örtlichen Geschichte der Seefahrt und auch mit der Residenz einiger Künstler viele Besonderheiten zu bieten. So erzählt eine große Sammlung von Segelschiffmodellen die Geschichte der Seefahrt im 18. und 19. Jahrhundert, an der Zingst mit den mehr als hundert Kapitänen und über 50 Steuerleuten, die der Ort außer einigen Schiffs-

werften beherbergte, regen Anteil hatte. Ausgestellt sind zudem Werke der Künstler, die im Ort gelebt haben sowie Ausstellungstafeln, die über die Zingster Geschichte berichten.

Ein wichtiges Ausstellungsstück ist dabei das Kapitänshaus selbst, das zumindest mit seinem Volumen den Lebensraum eines in Zingst ansässigen und auf den Weltmeeren beheimateten Seefahrers umreißt. Seiner Lebenskultur sind einige Exponate gewidmet, aber das Haus ist, wie gesagt, kein Heimatmuseum und zeigt mehr als die Dinge vergangener (All-)Tage. Allein die Schiffsmodellsammlung braucht mehr Raum als ihn eine alte Kapitänswohnstube bieten kann. Das Baustudio Kastl aus Rostock hat das Wirtschaftsgebäude des Kapitänshauses durch einen Neubau ersetzt, der dem alten Bau

in seinem Volumen entspricht, und zwischen beiden Häusern einen gläsernen Baukörper gesetzt, der nun auch den zentralen Ausstellungsraum des Museums bildet. Hier hat die Modellsammlung nun einen prägnanten Aufstellungsort gefunden. Die große Vitrine mit den Segelschiffen fällt den Besuchern gleich am Eingang ins Auge. Durch die gläsernen Außenwände bestimmt sie die Wirkung des Raums auch nach außen in den Museumshof. Ein seitliches Kabinett, in dem Gemälde präsentiert werden, aber auch Wechselausstellungen stattfinden könnten, erweitert diesen Raum in das Wirtschaftsgebäude hinein. Schräg gegenüber befindet sich der Übergang in das Kapitänshaus in ähnlicher Größe. Insgesamt mit dem Wirtschaftsgebäude, dem gläsernen Verbindungs-

und Ausstellungsraum sowie dem sanierten Altbau ist ein modernes, kleines Museum entstanden, das weit mehr leistet als lokale Geschichten zu erzählen. Es ist im Ensemble des Museumshofs ein interaktiver, aber auch kontemplativer Ort der Kultur in Zingst entstanden, der auch gut dazu geeignet ist, zumindest die Kulisse für Feste zu sein.

■ Olaf Bartels

#### BESICHTIGUNGEN AM TAG DER ARCHITEKTUR:

Sa. 28. 06. 2014 von 21 bis 24 Uhr, Nachtführung  
22:00 Uhr.

## Das blaue Haus

Ein Wohnhausensemble in Prerow



Wohngebäude für sechs Ferienwohnungen und ein Büro (Architektur: HASS+BRIESE ARCHITEKTEN) | Foto: Barbara Haß

**A**ngesichts der vielen blaugefärbten Dachziegel, die man bei einer Autofahrt durch Mecklenburg-Vorpommern, aber auch durch andere europäische Landschaften

sieht, kann man sich fragen: Was sind eigentlich die ortstypischen Farben beim Hausbau? Rot steht für Backstein, der im Norden Deutschlands weit verbreitet ist. Viele Holzteile wurden in

früheren Zeiten gerne grün und/oder weiß oder braun gestrichen. Was sind die ortstypischen Farben des Bauens in Mecklenburg-Vorpommern? Wie passen sich Häuser in das Bild eines Ortes oder einer Landschaft ein und wer bestimmt dieses Bild eigentlich? Hängen wir heute noch immer den Vorstellungen der Wanderfreunde und der Heimatschutzbewegung aus dem frühen 20. Jahrhundert nach, die ein idyllische Bild der Landschaft vor den Einwirkungen der Industrie schützen wollten? Können solche Farben heute überhaupt noch bestimmt werden, wenn in Baumärkten vor Ort kein lokal beschränktes, sondern ein landesweit, besser: europaweit ähnliches Angebot herrscht, das mehr und mehr das Bild unserer Orte und Landschaften bestimmt? Also welche Farben bestimmen Orte wie Prerow und gehören Blau und Weiß dazu? Wenn man sich am Hafen in Prerow umsieht, stellt man fest, dass die Farbe Blau an den dortigen Häusern nicht fremd ist. Blau, aber auch Weiß bestimmen nicht nur die Farbe des Himmels (Wer wollte das in Mecklenburg-Vorpommern leugnen?) und des Wassers, sondern auch die Farbe von Wandputz,

Holzverkleidungen, Fenstern und Veranden.

Dass sich der Hauskomplex, den die Architekten Hass und Briese an der Hafensstraße 1 in Prerow zum Tag der Architektur der Öffentlichkeit vorstellen, in seiner optischen Wirkung zurückhält wird man nicht behaupten können. Er ist sehr deutlich präsent, aber er ist auch kein Fremdkörper. In ihrer Form und in ihrer Höhe sind die Häuser sehr gut in die Umgebung eingefügt worden. Das ist bei einer Bruttogeschossfläche von über 500 qm schon etwas Besonderes, denn die beiden getrennt konzipierten zweigeschossigen Häuser, die durch einen eingeschossigen Bau miteinander verbunden sind, beherbergen sechs Ferienwohnungen und das Büro einer Ferienwohnungsvermietung. Die scharf wirkenden Kanten an den Hausecken und vor allem am Giebel und

an den Traufen sowie die klare Geometrie der Wandflächen heben den Hauskomplex wiederum auch sehr deutlich von seiner Umgebung ab. Dazu trägt die Farbgebung dann ganz besonders bei. Sie ist vor allem durch Blautöne in wenigen Schattierungen bestimmt. Die Dachdeckung ist davon selbstverständlich ausgenommen. Sie trägt ein dezentes Grau. Als Fassadenmaterial haben die Architekten wie auch schon am Max-Hüntens-Haus in Zingst, das im vergangenen Jahr zum Tag der Architektur vorgestellt wurde, Harz-Schichtstoffplatten, sogenannte Trespa-Platten eingesetzt, die sehr gut farbig differenziert werden können.

Ein architektonischer Akzent ist an der Stelle, an der das Haus entstanden ist, direkt an einer Weggabelung und etwas von der Straßenkreuzung mit der Bundesstraße, die über die Halbinsel

Fischland-Darß-Zingst führt, abgerückt sowie in der Nähe des Hafens, sehr angebracht. Das Haus markiert dezent einen der Ortseingänge nach Prerow. Dafür ist auch die Plastik des Rostocker Bildhauers Jo Jastram gut platziert. Sie unterstreicht noch einmal kräftig das lokale Kolorit der Anlage, das auch die Gartengestaltung von Ulrike und Hans-Jürgen Kirmse betont.

■ Olaf Bartels

#### BESICHTIGUNGEN AM TAG DER ARCHITEKTUR:

Sa. 28. 06. und So. 29. 06. 2014: 10-18 Uhr,  
Führungen: Sa.: 11, 12, 14 und 15 Uhr,  
So. 29. 06. 2014: keine Führungen.

## Disziplin und Lebensfreude

Die Ergänzung des Goethe Gymnasiums in Stralsund



Die neue Sporthalle und Aula des Goethegymnasiums in Stralsund (Architektur: gmw architekten innenarchitekten gbr) | Foto: Ekkehard Gnadler

**D**er große Backsteinquader mit seinem Walmdach und seinem kleinen etwas schräg gestellten Pendant der Sporthalle, die beide den alten Exerzierplatz zum Flotthafen am Strelasund abschließen, strahlen noch immer preußische Strenge aus. Das ist kein Zufall,

denn schließlich waren beide Gebäude einmal Teil der Frankenkaserne. Heute beherbergen sie das Goethe Gymnasium in Stralsund, das den kleinen Bau als Sporthalle nutzt. Die Nutzung der Gebäude haben sich seit der Kasernengründung 1881, der Erstellung des Hauptge-

bäudes 1935 und seiner Nutzung durch das Goethe Gymnasium mehrfach verändert. Auch die pädagogischen Leitlinien sind in dieser Zeit öfter modifiziert worden. Der Architektur hat man dies nicht angesehen, sie ist über die Jahrzehnte die gleiche geblieben. Dabei ist nicht nur die Orientierung auf den Exerzierplatz, der heute ein Schulhof ist, reizvoll, sondern vor allem die Lage am Wasser, die Nähe zum Flotthafen und zur Altstadt von Stralsund.

Wenn der Raum nach den Mitschülern und den Lehrern der dritte Pädagoge für die Kinder ist, dann versprechen die Räume des Goethe Gymnasiums vor allem Disziplin zu vermitteln. Dass es hier auch die Aussicht auf die weite Welt der Meere gibt, das Vergnügen des Schwimmens und des Wassersports, scheint die Architektur auszublenden. Dem konnten die Architekten des Büros gmw beim Umbau der Sporthalle und deren Ergänzung um eine Mensa, die als Multifunktionsraum auch für Veranstaltungen und Aufführungen genutzt werden kann, wenigstens etwas entgegen wirken. Den streng orthogonal aufgebauten Baukörpern

ergänzten sie um einen aus spitzen Winkeln und schrägen Linien entwickelte Anbau, der die Sporthalle bis auf ihr Walmdach verdeckt und über eine Glasfront die Verbindung zum Schulgebäude herstellt. In dem Zwischenraum zwischen Sporthalle und Schulgebäude liegt jetzt die Mensa hinter einer Panoramaschiebe, die einen schweifenden Blick über das Wasser des Strelasund zulässt. So lassen die Schüler wenigstens in den Pausen und vor dem Sportunterricht die Welt der strengen Raumgefüge

im Schulgebäude hinter sich und können sich im Weitblick üben. Markant wird dieser Szenenwechsel auch durch das Fassadenmaterial des Anbaus. Sein im Vergleich zum Hauptgebäude hoher Wandanteil ist mit beige bis grau gefärbten Platten belegt und setzt damit einen deutlichen Kontrapunkt zum denkmalgeschützten rotem Backsteinbau der Schule. Dieser wird damit keineswegs in seiner Wirkung geschwächt, sondern eher hervorgehoben. Die Schule ist also sehr gelungen ergänzt worden: im Bezug

auf die Nutzung, im Bezug auf die Vielfalt räumlicher Qualitäten und im Bezug auf die ästhetische Wirkung.

■ Olaf Bartels

#### BESICHTIGUNGEN AM TAG DER ARCHITEKTUR:

Besichtigung und Führung: Sa. 28. 06. 2014,  
11:15 Uhr.

## Der robuste Charme der Küste

Eine neue Promenade am Molenfuß in Sassnitz



Die neue Promenade in Sassnitz (Landschaftsarchitektur: Thomas Henschel) | Foto: Olaf Bartels

Im Vergleich zu Binz, Sellin oder anderen Küstenorten auf Rügen verbreitet Sassnitz einen eher herben Charme. Einer Fähr- und Fischereihafenstadt erscheint das angemessen zu sein, zumal sie auch als Standort der Fischindustrie auf Rügen Bedeutung hat. Aber der Tourismus fordert seinen Tribut. Ist er doch nunmehr der entscheidende Wirtschaftsfaktor in Mecklenburg-Vorpommern. Das ist auch in Sassnitz spürbar. Bis Anfang der 1990er Jahre war das Areal des Stadthafens allein der Fischerei vorbehalten. Zudem galten hier zu DDR-Zeiten

verschärfte Sicherheitsbestimmungen. Da der Hafen unterhalb der Stadt liegt, war eine Abgrenzung des Gebietes einfach. Schrittweise erschließt die Stadt nun diese Areale auch für Besucher wieder und folgt damit einem Trend. Schließlich haben sich hier über die Jahrzehnte Gastronomie und Freizeiteinrichtungen etabliert. Aus dem Hafen laufen die Schiffe nicht mehr nur zum Fischfang aus, sondern auch für Besichtigungsfahrten oder bieten gastronomischen Service vom Fischbrötchenverkauf bis zum Restaurantbetrieb an.

Die neue Strandpromenade ist mit den neuen Informationsgebäuden eine weitere Attraktion für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und ihre Gäste, lässt es sich hier doch direkt am Meer in Richtung Kreidefelsen spazieren. In zwei Bauabschnitten wurden die Zufahrt zum Hafen von der Landseite sowie der Anschluss an die Strandpromenade und die Promenade selbst umgestaltet. Der Landschaftsarchitekt Thomas Henschel hat die Promenade mit dem erneuerten Küstenschutz kombiniert. Das Bild dieses Bollwerks prägt der Wechsel zwischen schlichten, robusten Betonelementen und Naturstein in verschiedener Körnung – von Feuersteinsplitt bis zu tonnenschweren Molensteinen aus Granit. Es unterstreicht förmlich den Kampf der Naturgewalten mit dem vom Menschen Gebauten. Dieser bewegt sich auf ebenen Wegen, die wie in diese Schüttung eingelassen wirken. Ab und an bieten Treppen einen direkten Zugang zum Wasser. Natur und Kultur begegnen sich hier sozusagen auf Augenhöhe.

■ Olaf Bartels

#### BESICHTIGUNGEN AM TAG DER ARCHITEKTUR:

Besichtigung jederzeit möglich, Führung: So.  
29. 06. 2014, 10:00 - 11:00 Uhr.

# Extra-Veranstaltungen zum Tag der Architektur in M-V

## Schwerin

### Rundgang durch das potenzielle Weltkulturerbe – Stadtspaziergang

Wann: Samstag, 28. Juni 2014, Start 14 Uhr  
Treffpunkt: am südlichen Rossbändiger der Schlossbrücke, Lennéstraße 1

Das Residenzensemble setzt sich zusammen aus dem Residenzschloss als Nukleus und Mittelpunkt, einer Reihe von Gebäuden unter anderem der höfischen Infrastruktur, den drei Kirchen sowie Garten- und Parkanlagen mit der Insel Kaninchenwerder.

### Baustellenführung Quartier „Waisengärten“

Wann: Sonntag, 29. Juni 2014, 14:00 Uhr  
Treffpunkt: Eingang Amtstraße, 19055 Schwerin  
Durch das Baugebiet „Waisengärten“ führt Carsten Lenschow, Projektleiter der LGE Landesgrunderwerb Mecklenburg-Vorpommern GmbH, und gibt Hintergrundinformationen zur städtebaulichen Gesamtkonzeption „Wohnen am Wasser“. Zudem wird über die Aufgaben des eigens für die „Waisengärten“ ins Leben geru-

fenen Gestaltungsbeirates informiert. Vor Ort können Baustellen von Stadthäusern besichtigt werden.

## Wismar

### Aktionstag – Kurt-Bürger-Stadion in Wismar

Wann: Samstag, 28. Juni 2014, 15 -18 Uhr  
Treffpunkt: Kurt-Bürger-Stadion, Bürgermeister-Haupt-Straße 46-48, 23966 Wismar

Eine Aktions-Veranstaltung der Kammergruppe Wismar/Nordwestmecklenburg.

Eine Foto-Ausstellung der Hansestadt Wismar wird historische Einblicke des Stadions seit seiner Entstehung 1952 geben. Dr. Nils Jörn, Leiter des Stadtarchives, hält einen Vortrag zur Geschichte des Stadions. Bisherige Investitionsschritte und Planungsvorhaben werden gemeinsam mit der Abteilung Sport der Hansestadt Wismar vorgestellt. Per Videobotschaften und Wunschzettel können Besucher ihre Wünsche für die Zukunft des Stadions festhalten.

## Rostock

### Verleihung – Rostocker Architekturpreis

Wann: Dienstag, 24. Juni, 19 Uhr

Wo: Steg Gehlsdorf, Rostock

Mit der Vergabe des elften Rostocker Architekturpreises im Jahre 2014 bleibt der gemeinsame Gedanke unverändert, auf realisierte qualitativolle Architektur in Rostock und seinem Umland am Wasser hinzuweisen. Gemeinsam mit der Hansestadt Rostock hat der Sprecherrat der Kammergruppe Rostock der AK-MV diese Veranstaltung im Ehrenamt organisiert.

### Architekturradtour

Wann: Samstag, 28. Juni 2014, Start 10 Uhr  
Treffpunkt: Warnemünde, Am Leuchtturm, Informationszentrum der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger.

Die Tour führt von Warnemünde über Lichtenhagen und Evershagen ins Stadtzentrum. Ab ca. 15:30 Uhr sind alle Teilnehmer zum Grillen am Jugendalternativzentrum Rostock e.V. eingeladen.

## Agenda

Termin	Ort	Veranstalter & Thema	Hinweise
17.06.2014 17.15 – 18.15 Uhr	Universität Rostock, Ulmenstraße 69, Haus 1, Raum: 224	„Raumaneignung von Kindern und Jugendlichen“	Referent: Prof Dr. Ulrich Deinet (FH Düsseldorf); Die Veranstaltung ist kostenfrei und ohne Voranmeldung, Informationen unter <a href="http://www.zlb.uni-rostock.de">www.zlb.uni-rostock.de</a> ; E-Mail: <a href="mailto:zlb@uni-rostock.de">zlb@uni-rostock.de</a>
27.06.2014 10.00 – 17.00 Uhr	Kunsthalle Rostock, Hamburger Straße 40, 18069 Rostock	„Bürgerbeteiligung in der Stadtentwicklung – Fluch oder Segen?“	Referentinnen und Referenten u.a.: Michael Sachs; Staatsrat BSU Hamburg, Uli Hellweg, IBA-Hamburg, sowie Vertreter der Hansestadt Rostock, der RGS, des SRL, der AK M-V, etc.; Die Veranstaltung ist kostenfrei. Informationen unter: <a href="http://www.srl.de">www.srl.de</a> > Termine; Anmeldung bitte an: <a href="mailto:info@srl.de">info@srl.de</a> ; Anmeldefrist: 26.06.2014; Anerkennung durch die AK M-V: 5,5 Fortbildungsstunden
25.06. – 27.06.2014	Konferenzzentrum Technologiepark Warnemünde, Friedrich-Barnewitz-Straße, Rostock-Warnemünde	24. Nordische Baumtage, Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschafts-architektur Landesverband M-V e. V.	Kosten: 200 EUR an allen drei Tagen, 80 EUR für jeweils einen Tag, Informationen unter: <a href="http://www.dggf.org">www.dggf.org</a> > Landesverband M-V; Anmeldung per Mail an: <a href="mailto:stadtgruen@rostock.de">stadtgruen@rostock.de</a> oder <a href="mailto:stefan.patzer@rostock.de">stefan.patzer@rostock.de</a> ; Nach Erhalt einer Rechnung/ Teilnahmestätigung ist der Betrag zu überweisen.,

## Impressum:

Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern, Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon +49 385 59079-0, Telefax +49 385 59079-30, [info@ak-mv.de](mailto:info@ak-mv.de), [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de), Verantwortlich: RA Martin Fischer. Das Deutsche Architektenblatt ist laut § 11 der Berufs- und Hauptsatzung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern offizielles Bekanntmachungsorgan der Kammer. Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 14.05.2014.